

DIE WOCHENANDACHT

1. Sonntag nach Trinitatis - Apostel und Propheten

Wochenspruch

Christus spricht: Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verwirft, der verwirft mich.

Lk 10, 16a

Kurznachrichten

Mächtig und stark sind diese Laubbäume im alten Pfarrgarten unseres Dorfes. Die Wurzeln reichen tief hinab.



Corona ist weiter auf dem Rückzug. Die Inzidenz liegt deutlich unter 50. Das Leben normalisiert sich wieder.

Mit Spannung erwarten wir die Wahlergebnisse in Sachsen-Anhalt. Die aktuelle Regierungskoalition kann es noch einmal schaffen, allerdings haben alle Parteien nach einer Umfrage Ende Mai mit weniger Stimmen zu rechnen.



Apostel und Propheten

Am 1. Sonntag nach Trinitatis geht es um Apostel und Propheten. Ein Apostel ist ein *Gesandter*, der einen Auftrag hat. Meist überbringt er eine Botschaft seines Auftraggebers, das mag ein Land sein, eine Interessengruppe oder in unserem Fall: Gott. Ein *Prophet* verkündet, was Gott in einer bestimmten Situation zu sagen hat. Es geht nicht um die Zukunft, sondern um die Gegenwart.

Apostel und Propheten ruft Gott nicht nur in die Nachfolge, sondern er sendet sie und zeigt Menschen den Weg des Lebens. Manche meinen, dass alle Glaubenden auch Missionare sind. Das setzt viele unter Druck. Manche Verkündigungsversuche wirken dann mitunter „kontraproduktiv“.

Die Sendung

Eigentümlich finden wir Berufung und Sendung bei Jesus. Eine große Schar begleitet ihn auf seinem Weg. Eines Tages sendet er 72 Jünger zu Zweit aus. Nicht alle werden seine Boten, sondern diese 72 wählt er damals aus. Jesus gibt ihnen Anweisungen und spricht dieses Wort des Wochenspruchs: „Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verwirft, der verwirft mich.“

Paulus spricht später von den verschiedenen Diensten in der Gemeinde - neben Aposteln und Propheten zählt er noch Lehrer, Wundertäter, Gesundmacher, Helfer, Leiter, Zungenredner auf (1.Kor 12,28). Nicht alle sind Apostel, nicht alle sind Propheten oder Lehrer.

Vorher hat er von Gaben des Geistes (Charismen) geredet, die der Heilige Geist einzelnen Christen zuteilt. Nicht alle haben also dieselbe Begabung der Verkündigung. Aber alle setzen



Lege deine Sorgen nieder

1 Lege deine Sorgen nieder, leg sie ab in meiner Hand. Du brauchst mir nichts zu erklären denn ich hab dich längst erkannt.

Chorus: Lege sie nieder in meiner Hand. Komm, leg sie nieder, lass sie los in meiner Hand. Lege sie nieder, lass einfach los. Lass alles fall'n, nichts ist für deinen Gott zu groß.

2 Lege deine Ängste nieder, die Gedanken in der Nacht. Frieden gebe ich dir wieder, Frieden hab ich dir gebracht.

3 Lege deine Sünde nieder, gib sie mir mit deiner Scham. Du brauchst sie nicht länger tragen, denn ich hab für sie bezahlt.

4 Lege deine Zweifel nieder, dafür bin ich viel zu groß. Hoffnung gebe ich dir wieder, lass die Zweifel einfach los.

CCLI-Liednummer 5752276

Sefora Nelson

ihre Gaben für die Gemeinschaft ein und das zeigt auch Wirkung nach außen.

Die Botschaft

Nicht alle Menschen werden begeistert sein von dieser Botschaft des Evangeliums, manche werden sie sogar verwerfen. So geht es den 72 damals - und so geht es den Gesandten bis heute.

Manche sind über die Botschaft ganz aus dem Häuschen, ihr Leben wandelt sich und sie gehen einen neuen Weg. Die ersten Christen bezeichneten sich geradezu als die, die *des Weges* sind (Apg 9,2).

Andere können mit der Botschaft nichts anpassen. Sie trifft nicht ihre Lebenswirklichkeit. Heute sprechen viele davon, sie hätten keinen Sinn für Religiosität. Verwerfung der Boten und der Botschaft hat viele Formen.

Für manche ist Gott unendlich weit entfernt. Kant meinte, Gott lebe in einer völlig anderen Wirklichkeit, über die wir mit unseren gewohnten Vorstellungen von Raum und Zeit nichts sagen könnten. Daher könne man Gott weder beweisen noch widerlegen. Eine Botschaft von ihm kann daher niemand überbringen.

Manche halten die Botschaft für Hirngespinnste oder sie sehen dahinter geradezu eine Verschwörung: Die Herrschenden nutzen angeblich Religion wie ein Rauschmittel, Marx sprach vom Opium des Volkes. Nietzsche meinte, das Christentum schwäche den Lebenswillen der Menschen, indem es das Diesseits entwerte, den Leib verachte und die Starken unterdrücke.

Das Hören

Gott sendet Apostel und Propheten aus. Jesus sendet seine Jünger. Sie kommen in unterschiedliche Situationen zu unterschiedlichen Menschen.

Manche hören die Botschaft und ihr Herz wird berührt. Die Botschaft fällt wie ein Samenkorn auf einen fruchtbaren Boden, es wird keimen und Wurzeln schlagen. Eine Verwandlung beginnt und verändert das Leben eines Menschen. Die Lebensziele ändern sich, das Verhalten im Miteinander wird anders.

Wochenaufgabe

Wir gehen seit Jahren in Gottesdienste und nehmen zur Zeit an Videogottesdiensten teil. Wer waren unsere Apostel und Propheten, durch die wir die gute Botschaft gehört haben? Was hat sich für uns geändert? Wir können Gott für die danken.

Paulus schreibt, dass Gott mancherlei Gabe ausgeteilt habe. Welche besondere Gabe hat er mir geschenkt? Wie kann ich sie auch in Zeiten der Pandemie für die Gemeinde und für Gott einsetzen?